



Erfahrungsbericht – ...auch mal eine positive Wendung.

Seit vielen Jahren leide ich an Fibromyalgie. Erst immer schubweise und dann seit Anfang der 90er Jahre ständig. Selbst die üblichen Begleiterscheinungen sind nicht an mir vorüber gegangen.

Eine extreme Erfahrung die ich durch die Krankheit gemacht habe, ist der Verlust der Feinheiten des Geschmacks- und Geruchsinnes. Laut Aussage meines damaligen Neurologen sollte ich mich damit abfinden, da es keine Hoffnung auf Besserung bzw. Wiedererlangung gäbe. „Was weg ist, ist weg das kommt nicht wieder.“ Doch die Einschränkungen in meinem Alltag waren erheblich. Ich schmeckte keine Unterschiede beim Essen und Trinken. Selbst das Abschmecken der zubereiteten Speisen war nicht möglich und basierte nur auf gut dünken. Was zu vielen –auch unangenehmen- Überraschungen führte.

Nicht nur der Geschmacksinn fehlte, noch extremer war der Ausfall des Geruchsinnes. Ich konnte weder gute noch schlechte Gerüche wahrnehmen bzw. unterscheiden. Selbst bei der Auswahl eines Parfüms war ich auf Hilfe angewiesen. Auch die Benutzung dieses Parfüms stellte sich als problematisch dar. Hatte ich die Dosierung genau richtig getroffen oder reichlich übertrieben?

Nicht nur bei angenehmen Gerüchen wurde ich mit meinem fehlenden Geruchssinn konfrontiert, sondern auch bei den Unangenehmen. Da ich ständig lüftete, um unangenehmen Gerüchen vorzubeugen, merkte ich nicht einmal, wenn der Bauer von nebenan „güllte“. Dies waren unabänderliche Tatsachen, mit denen ich mich täglich auseinandersetzen musste.

Eine schmerzliche und nicht nachvollziehbare Erfahrung machte ich bei einem neurologischen Gutachtertermin. Dort wurde ich von dem Neurologen und seiner Mitarbeiterin regelrecht vorgeführt, da mir meine Einschränkungen nicht geglaubt wurden.

Ich konnte bei der „Überprüfung“ meines Geruchssinnes keinen Duft bzw. Geruch benennen. Im Bericht über dieses Gutachten wurde dann aber festgehalten, dass es keine Einschränkungen hinsichtlich meines Geruchssinnes gibt. Diese Ungeheuerlichkeit war fast noch schlimmer, als der eigentliche Verlust. Jahrelang habe ich mich mit meinen Verlusten arrangieren müssen. Es gehörte mittlerweile zu meinem Leben. Doch dann kam das Wunder...

Nach einer manuellen Behandlung meines Physiotherapeuten, die ich schon seit Jahren in Anspruch nehmen muss, geschah das Unerwartete. Morgens beim Frühstück stellte ich fest, dass ich, ich schmeckte die Milch im Kaffee, konnte die Butter rausschmecken und selbst die Fruchtsorte meiner Marmelade konnte ich herauschmecken. Und wie duftete erst mein Frühstück ... die frischen Brötchen, der Kaffee!! Es war nicht zu glauben!! Welch ein Glücksgefühl!! Nach mehr als zwanzig Jahren!! Und schon kamen sofort wieder Zweifel!! Wie lange hält es an?? Bleibt es so??

Aber zu meinem größten Glück hat es angehalten. Jeden Morgen freue ich mich, wenn der duftende Kaffee vor mir steht und ich mein Frühstück genießen kann. Rechtzeitig kann ich jetzt auch meine Fenster schließen und meine Wäsche von der Leine retten, wenn der Bauer wieder güllt.

Voller Freude und Stolz teilte ich dieses Ereignis meinem Physiotherapeuten mit. Doch er machte mir klar, dass ich sehr viel Glück bei der Behandlung hatte. Dieser Erfolg wäre ein reines Zufallsprodukt und könnte nicht gezielt wiederholt werden.

Trotzdem freue ich mich riesig. Ich bin einfach nur glücklich und dankbar, dass ich alles wieder schmecken und riechen kann.